

**ZÜRICH**

Allgemeine Versicherungsbedingungen (AVB) für die Motorwagenversicherung

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsame Bestimmungen

Art. 1	Grundlage des Vertrages	3
Art. 2	Gegenstand der Versicherung	3
Art. 3	Zeitliche Geltung	3
Art. 4	Örtliche Geltung	3
Art. 5	Gefahrsveränderung	3
Art. 6	Prämienzahlung	4
Art. 7	Prämienrückerstattung	4
Art. 8	Kündigung im Schadenfall	4
Art. 9	Wechselschilder	4
Art. 10	Ersatzfahrzeuge	4
Art. 11	Hinterlegung der Kontrollschilder	5
Art. 12	Folgen bei vertragswidrigem Verhalten	5
Art. 13	Abtretung von Ansprüchen	5
Art. 14	Mitteilungen an die Zürich	5
Art. 15	Erfüllungsort und Gerichtsstand	5
Art. 16	Anwendbares Recht	5

A. Haftpflichtversicherung bzw. Haftpflichtversicherung PLUS

Art. 101	Gegenstand der Versicherung	6
Art. 102	Versicherte Personen	6
Art. 103	Versicherungsleistungen	6
Art. 104	Deckung für Schäden durch Feuer, Explosion oder Kernenergie und für Schadenverhütungskosten	6
Art. 105	Selbstbehalte	6
Art. 106	Einschränkung des Versicherungsumfanges	7
Art. 107	Rückgriff	7
Art. 108	Bestimmung der Prämie nach dem Schadenverlauf	8
Art. 109	Obliegenheiten im Schadenfall	8

B. Kaskoversicherung

Art. 201	Umfang der Versicherung	9
Art. 202	Versicherte Ereignisse	9
Art. 203	Nicht versicherte Schäden	10
Art. 204	Versicherungsleistungen	11
Art. 205	Überreste	12
Art. 206	Selbstbehalte	12
Art. 207	Bestimmung der Prämie nach dem Schadenverlauf	12
Art. 208	Obliegenheiten im Schadenfall	13

C. Unfallversicherung der Insassen sowie der Unfall- und Pannenhelfer

Art. 301	Versicherte Personen	14
Art. 302	Unfälle in fremden Motorwagen	14
Art. 303	Versicherte Unfälle	14
Art. 304	Unfallbegriff	14
Art. 305	Nicht als Unfälle gelten	15
Art. 306	Nicht versicherte Unfälle	15
Art. 307	Versicherungsleistungen	15
Art. 308	Besondere Leistungen bei Unfällen im Ausland	17
Art. 309	Versicherungsleistungen für Unfall- und Pannenhelfer	17
Art. 310	Versicherungsleistungen bei Unfällen in fremden Motorwagen	18
Art. 311	Mitwirkung von Krankheiten	18
Art. 312	Gefahrserhöhung	18
Art. 313	Anrechnung auf Haftpflichtansprüche	18
Art. 314	Obliegenheiten im Schadenfall	18

Wenn Sie schnell Hilfe oder einen Rat brauchen, ist unser Gratistelefon 0800 80 80 80 rund um die Uhr und weltweit für Sie da. Aus dem Ausland erreichen Sie uns unter +41 1 628 98 98.

Wo im Folgenden – aus Gründen der leichteren Lesbarkeit – nur männliche Personenbezeichnungen verwendet werden, sind darunter stets auch die entsprechenden weiblichen Bezeichnungen zu verstehen.

Gemeinsame Bestimmungen

Ausgabe 01/2000

Art. 1

Wo sind die Vertragsgrundlagen, Rechte und Pflichten festgelegt?

1.1

Die Versicherung beruht auf den Erklärungen, die Sie als Versicherungsnehmerin bzw. Versicherungsnehmer (Antragstellerin bzw. Antragsteller) im Antrag abgeben.

1.2

Die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien sind in der Police, den Allgemeinen Versicherungsbedingungen und den allfälligen Besonderen Bedingungen festgelegt.

Art. 2

Welche Versicherungen umfasst der Vertrag?

Die Versicherung für das deklarierte Fahrzeug erstreckt sich auf die:



A. Haftpflichtversicherung bzw. Haftpflichtversicherung PLUS



B. Kaskoversicherung



C. Unfallversicherung der Insassen sowie der Unfall- und Pannenhelfer

Die von Ihnen abgeschlossenen Versicherungen sind in der Police aufgeführt.

Art. 3

Von wann bis wann gilt die Versicherung?

Die Versicherung beginnt an dem im Versicherungsnachweis festgesetzten Tag. Wurde kein Versicherungsnachweis abgegeben, beginnt die Versicherung an dem in der Police bezeichneten Tag.

Die Zürich hat jedoch das Recht, bis zur Aushändigung der Police den Antrag abzulehnen. Macht sie davon Gebrauch, erlischt ihre Leistungspflicht 3 Tage nach Zustellung der Ablehnungserklärung an Sie. Die Pro-rata-Prämie bis zum Erlöschen der Leistungspflicht ist der Zürich geschuldet.

Die Versicherung gilt für Schäden, die innerhalb der Vertragsdauer verursacht werden. Unabhängig von der Vertragsdauer können Sie verlangen, dass Ihre Kollisionskaskoversicherung (Art. 202.1) auf das Ende jedes Versicherungsjahres ausgeschlossen wird.

Wird der Vertrag nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf gekündigt, verlängert er sich jeweils stillschweigend um ein Jahr. Die Kündigung ist rechtzeitig erfolgt, wenn sie spätestens am letzten Tag vor Beginn der dreimonatigen Frist der Zürich bzw. Ihnen zugekommen ist.

Art. 4

Wo gilt die Versicherung?



Die Versicherung gilt für Schadenereignisse, die in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, in den Staaten Europas, die auf der «Grünen Karte» (Internationale Versicherungskarte für Motorfahrzeuge) aufgeführt sind (einschliesslich des ganzen Gebietes der ehemaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien), sowie in den Mittelmeer-Randstaaten und den Mittelmeer-Inselstaaten eintreten. Bei Transport über Meer wird die Deckung nicht unterbrochen, wenn Abgangs- und Bestimmungsort innerhalb der örtlichen Geltung liegen.



In der Police ist aufgeführt, wenn die Kaskoversicherung eine eingeschränkte örtliche Geltung hat, d. h., wenn sie nur für Schadenereignisse gilt, die sich in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein sowie in den Enklaven Büsingen und Campione ereignen.

Die Versicherung erlischt, falls der Halter sein Domizil von der Schweiz ins Ausland (ausgenommen das Fürstentum Liechtenstein) verlegt, spätestens mit dem Ablauf des Versicherungsjahres, in welchem diese Änderung erfolgt, oder sobald das versicherte Fahrzeug im Ausland immatrikuliert wird. Wünschen Sie vorherige Aufhebung, entspricht die Zürich einem solchen Begehren ab Eingang der Mitteilung bei ihr, frühestens jedoch auf den Zeitpunkt der Hinterlegung der schweizerischen bzw. liechtensteinischen Kontrollschilder.

Art. 5

Welche Gefahrenveränderungen sind zu melden?

Ändert sich im Laufe der Versicherung eine im Antrag mitgeteilte erhebliche Tatsache und wird dadurch eine wesentliche Gefahrserhöhung herbeigeführt, haben Sie dies der Zürich ohne Verzug schriftlich mitzuteilen. Die Versicherung erstreckt sich dann auch auf eine solche Gefahrserhöhung, es sei denn, die Zürich künde den Vertrag innert 14 Tagen nach Empfang der Mitteilung.

Unterlassen Sie die Mitteilung über die Gefahrserhöhung, ist die Zürich nicht mehr an den Vertrag gebunden.

Bei Gefahrsverminderung reduziert die Zürich mit Wirkung ab dem folgenden Versicherungsjahr die Prämie entsprechend.

Art. 6

Was gilt für die Prämienzahlungen?

Die erste Prämie wird bei Aushändigung des Versicherungsnachweises oder, wenn die Haftpflicht nicht mitversichert ist, bei Aushändigung der Police zur Zahlung fällig.

Die Vertragsparteien verzichten auf eine Einforderung von Saldi aus Prämienrechnungen unter 5 Franken.

Ist ratenweise Prämienzahlung vereinbart, ist die entsprechende Gebühr zu entrichten; noch nicht fällige Raten gelten als gestundet.

Den Grundprämien liegen die in Ihrer Police unter den Lenker- und Fahrzeugangaben aufgeführten Tarifierungsmerkmale zugrunde. Ändert eines dieser Merkmale, müssen Sie dies der Zürich unverzüglich mitteilen. Sie hat hierauf das Recht, Ihren Vertrag mit Wirkung ab dem folgenden Versicherungsjahr an die geänderten Merkmale anzupassen.

Erhöhen sich die Grundprämien (ausser zufolge Änderungen der im vorstehenden Absatz genannten Merkmale) oder ändern die Prämienstufensysteme oder die Selbstbehaltsregelung des Tarifs, kann die Zürich die Anpassung des Vertrages mit Wirkung ab folgendem Versicherungsjahr verlangen. Zu diesem Zweck hat sie Ihnen die neuen Vertragsbestimmungen spätestens 25 Tage vor Ablauf des Versicherungsjahres bekannt zu geben. Sie haben hierauf das Recht, den Vertrag in Bezug auf den von der Änderung betroffenen Teil oder in seiner Gesamtheit auf Ende des laufenden Versicherungsjahres zu kündigen. Die Kündigung muss, um gültig zu sein, spätestens am letzten Tag des Versicherungsjahres bei der Zürich eintreffen. Unterlassen Sie die Kündigung, gilt dies als Zustimmung zur Anpassung des Vertrages.

Begriffserläuterung: Als **Grundprämie** gilt der in der Police unter dieser Bezeichnung aufgeführte Prämienbetrag.

Art. 7

Wann haben Sie Anspruch auf Prämienrückerstattung?

Wurde die Prämie für eine bestimmte Versicherungsdauer vorausbezahlt und wird der Vertrag vor Ablauf dieser Dauer aufgehoben, erstattet Ihnen die Zürich (vorbehaltlich Art. 105.4) die auf die nicht abgelaufene Versicherungsdauer entfallende Prämie zurück und fordert allenfalls noch fällige Ratenzahlungen nicht mehr ein. Diese Regelung gilt nicht, wenn

- Sie den Vertrag im Schadenfall kündigen,
- Sie das Fahrzeug wechseln und die Versicherung für das neue Fahrzeug bei einem anderen Versicherer abschliessen, obwohl die Zürich zu deren Übernahme bereit ist,
- der Vertrag im Zeitpunkt des Erlöschens weniger als ein Jahr in Kraft war und die Aufhebung auf Ihre Veranlassung erfolgt,
- Sie Ihre Obliegenheiten der Zürich gegenüber zum Zweck der Täuschung verletzt haben.

Art. 8

Wie kann der Vertrag im Schadenfall aufgelöst werden?

Nach jedem Schadenfall, für den eine Leistung zu erbringen ist, kann die Zürich spätestens bei Auszahlung der Entschädigung, und können Sie spätestens 14 Tage, nachdem Sie von der Auszahlung Kenntnis erhalten haben, den Vertrag kündigen.

Kündigt die Zürich, erlischt die Deckung gegenüber dem Versicherten 14 Tage nach Eintreffen der Kündigung bei Ihnen.

Kündigen Sie, erlischt die Deckung mit dem Eintreffen der Mitteilung bei der Zürich.

Art. 9

Wie sind Fahrzeuge mit Wechselschildern versichert?

Wenn die Versicherung für mit Wechselschildern zirkulierende Fahrzeuge abgeschlossen ist, gilt sie

9.1

für das vorschriftsgemäss mit Kontrollschildern versehene Fahrzeug in vollem Umfang;

9.2

für die übrigen, nicht mit diesen Schildern versehenen Fahrzeuge nur, soweit sich der Schaden nicht auf einer öffentlichen Strasse ereignet.

9.3

Werden die Fahrzeuge gleichzeitig auf öffentlichen Strassen verwendet und ereignet sich dabei ein Schaden, für den die Zürich aus der Haftpflichtversicherung aufzukommen hat, steht ihr der Rückgriff auf Sie und den Versicherten zu. Für alle andern Schäden besteht keine Deckung.

Art. 10

Wie sind Ersatzfahrzeuge versichert?

Verwendet der Halter mit Bewilligung der zuständigen Behörde anstelle des in der Police bezeichneten Fahrzeuges mit dessen Kontrollschildern ein Ersatzfahrzeug, gelten die Haftpflicht- und die Unfallversicherung ausschliesslich für das Ersatzfahrzeug. Die Kaskoversicherung gilt für ein gleichwertiges Ersatzfahrzeug und bleibt für das ersetzte Fahrzeug mit Ausnahme von Kollisionsschäden (Art. 202.1) in Kraft.

Wurde die behördliche Bewilligung für die Verwendung des Ersatzfahrzeuges nicht eingeholt, entfällt die Leistungspflicht der Zürich gegenüber dem Versicherten.

Wird das ersetzte Fahrzeug mit seinen Kontrollschildern wieder in Betrieb gesetzt oder fällt die Verwendung des Ersatzfahrzeuges durch den Halter dahin, erlöschen die Versicherungen für das Ersatzfahrzeug.

Art. 11

Was geschieht bei Hinterlegung der Kontrollschilder?

Werden die Kontrollschilder wegen Ausserbetriebsetzung des versicherten Fahrzeuges bei der zuständigen Behörde hinterlegt, sistiert die Versicherung, mit den im nachfolgenden Absatz erwähnten Ausnahmen, bis zur Wiedereinlösung der Kontrollschilder für das versicherte Fahrzeug.

Während der Dauer der Sistierung, längstens jedoch während 6 Monaten ab Hinterlegung der Kontrollschilder, gelten die Haftpflicht- und die Kaskoversicherung in unverändertem Umfang (Sistierungsrisiko); Kollisions- und Haftpflichtschäden sind allerdings nur gedeckt, soweit sich die Schäden nicht auf öffentlichen Strassen ereignen. Kollisionen mit Tieren sind während der Sistierungsdauer generell nicht gedeckt.

Sofern die Hinterlegung der Kontrollschilder mindestens 14 aufeinander folgende Tage dauert, gewährt Ihnen die Zürich bei Wiederinkraftsetzung der Versicherung auf der Prämie der Haftpflicht-, der Kollisionskasko-, der Tierschäden- und der Unfallversicherung einen Sistierungsrabatt, der sich pro rata temporis berechnet. In Abzug kommt eine Sistierungsgebühr.

Art. 12

Welche Folgen hat vertragswidriges Verhalten?

Bei Verletzung der Ihnen oder anderen Versicherten überbundenen Obliegenheiten (z.B. Art. 109, 208, 314) entfällt die Leistungspflicht der Zürich, es sei denn, der Nachweis werde erbracht, dass die Vertragsverletzung unverschuldet gewesen sei oder auf den Schaden bzw. die Rechtsstellung der Zürich keinen Einfluss ausgeübt habe.

Art. 13

Können versicherte Leistungen abgetreten werden?

Die Ansprüche auf die versicherten Leistungen können vor ihrer endgültigen Festsetzung ohne ausdrückliche Zustimmung der Zürich weder übertragen noch verpfändet werden.

Art. 14

Wohin sind Mitteilungen an die Zürich zu richten?

Alle Mitteilungen sind der Vertretung zuzustellen, die auf der letzten Police oder Prämienrechnung aufgeführt ist, oder der Generaldirektion Schweiz, Postfach, 8085 Zürich.

Für telefonische Mitteilungen steht Ihnen die Gratisnummer der Zürich, Telefon 0800 80 80 80, zur Verfügung.

Art. 15

Wo kann bei Streitigkeiten das Gericht angerufen werden?

Die Verpflichtungen aus dieser Versicherung sind in der Schweiz und in schweizerischer Währung zu erfüllen.

Als Gerichtsstand steht Ihnen, dem Versicherten oder Anspruchsberechtigten wahlweise der Gerichtsstand am schweizerischen Sitz der Zürich oder an Ihrem bzw. deren schweizerischen Wohnsitz oder Sitz zur Verfügung.

Für Versicherungsnehmer, Versicherte oder Anspruchsberechtigte mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein anerkennt die Zürich für Streitigkeiten aus diesem Vertrag den Gerichtsstand ihres liechtensteinischen Wohnortes.

Art. 16

Welches Recht gilt zusätzlich zu diesen Bedingungen?

Es gelten zudem die Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag (für Versicherungsnehmer mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein mit den im liechtensteinischen Gesetz betreffend die Übernahme des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag vorgesehenen Abänderungen) sowie – mit Bezug auf die Haftpflichtversicherung – die Bestimmungen der Strassenverkehrsgesetzgebung.



A. Haftpflichtversicherung

bzw. Haftpflichtversicherung PLUS

Ausgabe 01/2000

Art. 101

Was umfasst der Versicherungsschutz?

Die Zürich gewährt Versicherungsschutz gegen zivilrechtliche Ansprüche, die aufgrund gesetzlicher Haftpflichtbestimmungen gegen die versicherten Personen erhoben werden wegen

101.1

Tötung oder Verletzung von Personen (Personenschäden),

101.2

Zerstörung oder Beschädigung von Sachen (Sachschäden).

101.3

Versichert sind Personen- und Sachschäden, die entstehen

- durch den Betrieb des in der Police bezeichneten Motorfahrzeuges und der von ihm gezogenen Anhänger oder geschleppten Fahrzeuge,
- durch einen Verkehrsunfall, der von diesen Fahrzeugen veranlasst wird, wenn sie sich nicht in Betrieb befinden,
- infolge Hilfeleistung nach Unfällen dieser Fahrzeuge.

Versichert ist auch die Haftpflicht der versicherten Personen für abgekuppelte Anhänger im Sinne von Art. 2 der Verkehrsversicherungsverordnung.

Ferner gewährt die Zürich den versicherten Personen Versicherungsschutz gegen zivilrechtliche Ansprüche aus Unfällen beim Ein- und Aussteigen, beim Öffnen oder Schliessen der Türen, der Motorhaube, des Schiebendaches oder des Kofferraumes sowie beim Anhängen oder Loslösen eines Anhängers oder geschleppten Fahrzeuges.

Steht infolge eines unvorhergesehenen Ereignisses der Eintritt eines versicherten Schadens unmittelbar bevor, erstreckt sich die Versicherung auch auf die zu Lasten einer versicherten Person gehenden Kosten, welche durch angemessene Massnahmen zur Abwendung dieser Gefahr verursacht werden (Schadenverhütungskosten).

Art. 102

Welche Personen sind versichert?

Versichert im Sinne von Art. 101 sind der Halter und die Personen, für die er nach der Strassenverkehrsgesetzgebung verantwortlich ist.

Art. 103

Für welche Ansprüche erbringt die Zürich Leistungen?

Die Versicherung umfasst die Befriedigung berechtigter und die Abwehr unberechtigter Ansprüche.

Die Leistungen der Zürich sind auf die in der Police bezeichneten Versicherungssummen begrenzt, wobei unbeschadet der Rechte des Geschädigten allfällige Schadenzinsen, Anwalts- und Gerichtskosten darin inbegriffen sind.

Art. 104

Für welche Schäden gelten tiefere Höchstleistungen?

Sofern die Höchstleistungen der Zürich auf mehr als 3 Millionen Franken festgesetzt oder der Höhe nach nicht begrenzt sind, bleiben ihre Leistungen für Personen- und Sachschäden, die durch Feuer, Explosion oder Kernenergie – Art. 106.4 bleibt vorbehalten – entstehen, sowie für Schadenverhütungskosten auf zusammen 3 Millionen Franken pro Schadenereignis begrenzt, wobei unbeschadet der Rechte des Geschädigten allfällige Schadenzinsen, Anwalts- und Gerichtskosten darin inbegriffen sind.

Wo die schweizerische Strassenverkehrsgesetzgebung eine höhere Deckung vorschreibt, ist diese massgebend.

Art. 105

Welche Selbstbehalte sind vorgesehen?

Der in der Police festgelegte Selbstbehalt gilt pro Schadenfall, für den die Zürich Leistungen erbringen muss; er ist durch Sie zu erbringen.

105.1

Der für **jugendliche Lenker** vereinbarte Selbstbehalt gilt, wenn der Fahrzeuglenker im Zeitpunkt des Schadenereignisses das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Wenn im Antrag deklariert wurde, dass keine unter 25-jährige Person das Fahrzeug lenkt, und der Lenker im Zeitpunkt des Schadenereignisses das 25. Lebensjahr trotzdem noch nicht vollendet hat, gilt anstelle des für jugendliche Lenker vereinbarten Selbstbehaltes ein solcher von CHF 5000.–.

105.2

Der für **Neulenker** vereinbarte Selbstbehalt gilt, wenn der Fahrzeuglenker im Zeitpunkt des Schadenereignisses über 25 Jahre alt und noch nicht zwei Jahre im Besitz eines Führerausweises ist, der zum Führen des versicherten Fahrzeuges berechtigt. Der Lernfahrausweis gilt nicht als Führerausweis im vorstehenden Sinne und wird für die Berechnung der Frist von zwei Jahren nicht berücksichtigt.

105.3

Der für **übrige Lenker** vereinbarte Selbstbehalt gilt, wenn der Fahrzeuglenker im Zeitpunkt des Schadenereignisses das 25. Lebensjahr vollendet hat und mindestens 2 Jahre im Besitz eines Führerausweises ist, der zum Führen des versicherten Fahrzeuges berechtigt.

105.4

Falls ein Selbstbehalt zu Ihren Lasten vereinbart ist und die Zürich Ansprüche des Geschädigten direkt abgefunden hat, sind Sie unter Vorbehalt von Art. 105.5 hiernach verpflichtet, ihr die geleistete Entschädigung bis zur Höhe des vereinbarten Selbstbehaltes auf erste Aufforderung zurückzuerstatten, unbekümmert darum, wer das Fahrzeug im Zeitpunkt des Schadenereignisses gelenkt hat. Kommen Sie Ihrer Zahlungspflicht innert 4 Wochen seit der entsprechenden Mitteilung der Zürich nicht nach, werden Sie, unter Androhung der Säumnisfolgen, schriftlich aufgefordert, binnen 14 Tagen nach Absendung der Mahnung Zahlung zu leisten. Bleibt die Mahnung ohne Erfolg, erlischt der Vertrag in seiner Gesamtheit mit dem Ablauf der Mahnfrist, und die Prämie für das laufende Versicherungsjahr bleibt der Zürich verfallen. Die Einforderung des Selbstbehaltes bleibt überdies vorbehalten.

105.5

Der Selbstbehalt entfällt, wenn die Entschädigung geleistet werden musste, obwohl keinerlei Verschulden einer versicherten Person vorliegt (reine Kausalhaftung), und für Schäden, die sich ereignen

- bei Strolchenfahrten, wenn den Halter an der Entwendung des Fahrzeuges keine Schuld trifft,
- während des von einem Fahrlehrer mit behördlicher Konzession erteilten Fahrunterrichts,
- bei der amtlichen Führerprüfung.

Art. 106

Für welche Fälle besteht kein Versicherungsschutz?

Von der Versicherung ausgeschlossen sind, vorbehaltlich des letzten Absatzes:

106.1

Ansprüche aus Sachschäden des Halters, seines Ehegatten, seiner Verwandten in auf- und absteigender Linie sowie seiner mit ihm im gemeinsamen Haushalt lebenden Geschwister;

106.2

Ansprüche für Schäden am versicherten Fahrzeug, Anhänger sowie für Schäden an den an diesen Fahrzeugen angebrachten oder damit beförderten Sachen, mit Ausnahme von Gegenständen, die der Geschädigte mit sich führt, namentlich Reisegepäck und dergleichen;

106.3

Ansprüche ausländischer Geschädigter aus Unfällen im Ausland, die bei Rennen, Rallyes und ähnlichen Wettfahrten sowie allen Fahrten auf Rennstrecken eintreten. Bei Veranstaltungen dieser Art in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein sind Ansprüche Dritter im Sinne von Art. 72, Abs. 4 des Strassenverkehrsgesetzes jedoch nur ausgeschlossen, wenn für die betreffende Veranstaltung die gesetzlich vorgeschriebene Versicherung besteht;

106.4

Ansprüche aus Schäden, für welche nach der Gesetzgebung über die Kernenergie haftet wird;

106.5

die Haftpflicht des Fahrzeugführers, der den gesetzlich erforderlichen Führerausweis nicht besitzt, sowie des Führers mit Lernfahrausweis, der ohne die gesetzlich vorgeschriebene Begleitung fährt; ferner die Haftpflicht von Personen, die das versicherte Fahrzeug einem solchen Führer überlassen, obschon sie wissen oder bei pflichtgemässer Aufmerksamkeit hätten wissen können, dass er den erforderlichen Ausweis nicht besitzt oder die Fahrt ohne die vorgeschriebene Begleitung ausführt;

106.6

bei Strolchenfahrten: die Haftpflicht von Personen, die das versicherte Fahrzeug zum Gebrauch entwendet haben, und diejenige des Lenkers, der bei Beginn der Fahrt wusste oder bei pflichtgemässer Aufmerksamkeit hätte wissen können, dass das Fahrzeug zum Gebrauch entwendet wurde;

106.7

die Haftpflicht aus Fahrten, die behördlich nicht bewilligt sind, und die Haftpflicht von Personen, die das ihnen anvertraute Fahrzeug zu Fahrten verwendet haben, zu denen sie nicht ermächtigt waren;

106.8

vorbehaltlich gegenteiliger Vereinbarung die Haftpflicht aus der Beförderung gefährlicher Ladungen im Sinne der schweizerischen Strassenverkehrsgesetzgebung sowie aus der Verwendung des Fahrzeuges zu gewerbsmässigen Personentransporten oder zu gewerbsmässiger Vermietung an Selbstfahrer. Gewerbsmässigkeit liegt vor, wenn für die betreffende Verwendung eine behördliche Bewilligung erforderlich ist.

Die Einschränkungen unter Art. 106.5 bis 106.8 können dem Geschädigten nicht entgegengehalten werden, es sei denn, die gesetzlichen Bestimmungen lassen diese Einschränkungen zu.

Art. 107

Wann kann die Zürich Rückgriff nehmen?

Die Zürich hat bis zum Betrag ihrer Leistungen, einschliesslich der von ihr bezahlten Anwalts- und Gerichtskosten, insoweit Rückgriff auf Sie und den Versicherten, als sie nach diesem Vertrag, der Strassenverkehrsgesetzgebung oder dem Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag berechtigt ist, ihre Leistungen abzulehnen oder zu kürzen, z. B. wegen Einschränkung des Versicherungsumfanges gemäss Art. 106.5 bis 106.8, gleichzeitiger Verwendung mit Wechselschildern versicherter Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen, gesetzes- oder vertragswidriger Verwendung des Fahrzeuges oder der Kontrollschilder, vertragswidrigen Verhaltens im Schadenfall oder grobfahrlässiger Herbeiführung des Schadenereignisses.

Wenn Haftpflichtversicherung PLUS vereinbart ist, verzichtet die Zürich auf das ihr aufgrund von Art. 65, Absatz 3 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) zustehende Rückgriffsrecht auf Sie oder den Versicherten wegen grob-fahrlässiger Herbeiführung des Schadenereignisses im Sinne von Art. 14 des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag (VVG), ausser in Fällen, in denen der Lenker das Ereignis in alkoholisiertem Zustand oder unter Drogeneinfluss bzw. wegen Medikamentenmissbrauchs verursacht hat.

Ebenso kann die Zürich auf Sie oder den Versicherten Rückgriff nehmen, wenn sie aufgrund der «Grünen Karte» oder einer an deren Stelle tretenden internationalen Vereinbarung und ausländischer Pflichtversicherungsgesetze nach Erlöschen der Versicherung noch Entschädigungen zu leisten hat.

Art. 108

Wie wirkt sich der Schadenverlauf auf die Prämie aus?

Die Haftpflichtversicherung fällt entweder unter System K oder, wenn Haftpflichtversicherung PLUS vereinbart ist, unter System L (siehe nachstehende Tabelle) oder unter System Z.

Prämienstufe	% der Grundprämie System K	System L
1	30	30
2	35	30
3	40	30
4	45	30
5	50	30
6	55	30
7	60	30
8	65	30
9	70	30
10	75	35
11	80	35
12	90	40
13	100	40
14	110	45
15	120	45
16	130	50
17	140	50
18	150	–

System Z: Die Prämie beträgt unabhängig vom Schadenverlauf stets 100 %.

Das massgebliche System, die Grundprämie und die zu Beginn der Versicherung in Betracht kommende Prämienstufe werden in der Police aufgeführt. Für die folgenden Versicherungsjahre bemisst sich die Prämie bei den Systemen K und L nach dem Schadenverlauf, wogegen sie bei System Z von diesem unabhängig ist. Die folgenden Ausführungen haben daher für das System Z keine Gültigkeit.

Ist in einer Beobachtungsperiode (sie umfasst 12 Monate und endet 3 Monate vor der Fälligkeit der Jahresprämie), in der die Versicherung in Kraft war, kein Schadenfall eingetreten, für den die Zürich eine Entschädigung leisten oder eine Rückstellung machen muss (eigene Kosten der Zürich werden nicht berücksichtigt), berechnet sich die Prämie für das folgende Versicherungsjahr nach der nächsttieferen Prämienstufe, es sei denn, Sie hätten bereits die tiefste Stufe der Skala erreicht. Beginnt die Versicherung weniger als 6 Monate vor dem Ende der laufenden Beobachtungsperiode, bleibt die Prämienstufe für das nächstfolgende Versicherungsjahr unverändert.

Andererseits bewirkt jedes Schadenereignis, das zu einer Entschädigung oder Rückstellung führt, im folgenden Versicherungsjahr eine Erhöhung um 4 Prämienstufen, bei System K aber höchstens bis auf Prämienstufe 18 und bei System L höchstens bis auf Prämienstufe 17.

Erweist sich der Schadenfall als folgenlos, wird er als nicht eingetreten betrachtet und die Prämienstufe entsprechend berichtet.

Schäden, die sich in der Zeit von der Antragstellung bis zum Beginn der Versicherung ereignen, wird durch nachträgliche Berichtigung der Prämienstufe Rechnung getragen.

Nicht berücksichtigt werden Schadenereignisse

- wenn die Entschädigung geleistet werden musste, obwohl keinerlei Verschulden einer versicherten Person vorliegt (reine Kausalhaftung),
- bei Strolchenfahrten, wenn den Halter an der Entwendung des Fahrzeuges keine Schuld trifft,
- deren Folgen Sie selbst übernehmen, sofern Sie der Zürich den Betrag ihrer Entschädigung innert 30 Tagen, nachdem Sie von der Erledigung Kenntnis erhalten haben, zurückerstatten.

Bei Halterwechsel setzt die Zürich die Prämienstufe des Vertrages auf diesen Zeitpunkt neu fest, ebenso bei Fahrzeugwechsel, sofern das neue Fahrzeug einer anderen Kategorie als das bisherige angehört.

Art. 109

Was ist im Schadenfall vorzukehren?

Der Versicherte ist verpflichtet, der Zürich das Schadenereignis unverzüglich zu melden, wenn

- dessen Folgen voraussichtlich die Versicherung betreffen könnten;
- im Zusammenhang mit einem solchen Ereignis gegen ihn gerichtlich oder aussergerichtlich Haftpflichtansprüche geltend gemacht werden oder gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet oder eine Busse ausgesprochen wird.

Die Schadenmeldung kann schriftlich mit dem Schadenanzeigeformular oder telefonisch erfolgen. Für telefonische Schaden- und Notfallmeldungen sowie für die Disposition von Fahrzeugbesichtigungen steht Ihnen die Gratisnummer der Zürich, Tel. 0800 80 80 80, zur Verfügung.

Die Zürich hat das Recht, zu Schadenereignissen, die bereits telefonisch gemeldet wurden, noch eine schriftliche Schadenanzeige einzuverlangen.

Von einem Todesfall ist die Zürich unter Angabe Ihres Namens und Wohnorts, der Policennummer, des Namens und Wohnorts des Geschädigten, des Unfalldatums und Unfallorts so zeitig zu benachrichtigen (wenn nötig telegrafisch, telefonisch oder per Fax), dass sie gegebenenfalls vor der Bestattung eine Sektion auf ihre Kosten veranlassen kann.

Die Zürich führt nach ihrer Wahl als Vertreterin des Versicherten oder im eigenen Namen Verhandlungen mit dem Geschädigten. Bei Unfällen im Ausland ist die Zürich ermächtigt, die aufgrund der «Grünen Karte» oder einer an deren Stelle tretenden internationalen Vereinbarung und ausländischer Pflichtversicherungsgesetze zuständigen Instanzen mit der Behandlung der Ansprüche des Geschädigten zu beauftragen. Die Erledigung der Ansprüche des Geschädigten durch die Zürich ist für den Versicherten in allen Fällen verbindlich.

Der Versicherte ist verpflichtet, die Zürich bei der Ermittlung des Sachverhaltes zu unterstützen und sich jeder selbständigen Stellungnahme zu den Ansprüchen des Geschädigten zu enthalten (Vertragstreue). Insbesondere darf er weder Haftpflichtansprüche anerkennen noch Zahlungen an den Geschädigten leisten; ferner hat er die Führung eines Zivilprozesses der Zürich zu überlassen.



B. Kasko- versicherung

Ausgabe 01/2000

Art. 201

Was umfasst der Versicherungsschutz?

Versichert sind Schäden, von denen das deklarierte Fahrzeug sowie dazugehörige Ersatzteile, Zubehör und Werkzeuge gegen Ihren Willen und gegen den Willen des Lenkers betroffen werden. Nicht versichert sind Zubehör und Geräte, die auch unabhängig vom Fahrzeug verwendet werden können, wie z. B. Telefone, Funkgeräte usw. Anhänger sind nur aufgrund besonderer Vereinbarung versichert.

Ton-, Bild- und Datenträger, wie z. B. Tonband- oder Videokassetten, Compact Discs usw., sind ebenfalls nicht versichert.

Ausrüstungen und Zubehör, die über die serienmässige Normalausrüstung hinausgehen und für die ein Aufpreis bezahlt werden muss, sind ohne besondere Vereinbarung gesamthaft höchstens bis zu einem Wert von 10 % des Katalogpreises des deklarierten Fahrzeuges mitversichert.

Die Versicherung gilt für Schäden, die das Fahrzeug in der Bewegung, im Ruhezustand oder während eines Transportes über Wasser oder zu Land erleidet.

Art. 202

Welche Ereignisse sind versichert?

Die nachfolgend aufgeführten Ereignisse sind nur versichert, soweit sie in der Police einzeln aufgeführt sind.



202.1

Kollisionsschäden

Darunter sind Schäden durch plötzliche gewaltsame äussere Einwirkung verstanden, also im Besonderen Schäden durch Anprall, Zusammenstoss, Absturz, Einsinken, und zwar selbst dann, wenn sie im Anschluss an Betriebs-, Bruch- oder Abnutzungsschäden eintreten; ferner Schäden durch mut- oder böswillige Handlungen Dritter.

Kollisionsschäden, die sich ereignen, während das Fahrzeug zu gewerbsmässigen Personentransporten oder zu gewerbsmässiger Vermietung an Selbstfahrer verwendet wird, sind nur versichert, wenn dies in der Police ausdrücklich bestätigt wird. Gewerbsmässigkeit liegt vor, wenn für die betreffende Verwendung eine behördliche Bewilligung erforderlich ist.



202.2

Diebstahlschäden

Darunter sind der Verlust, die Zerstörung oder die Beschädigung des Fahrzeuges infolge Diebstahls, Entwendung zum Gebrauch oder Raub im Sinne der strafrechtlichen Bestimmungen verstanden. Die Aufzählung ist abschliessend. Beschädigungen des Fahrzeuges anlässlich eines versuchten Diebstahls bzw. einer versuchten Entwendung zum Gebrauch oder eines versuchten Raubes sind mitversichert. Im Schadenfall bitte Art. 208 beachten.



202.3

Feuerschäden

Darunter sind Brandschäden verstanden, gleichgültig ob diese auf innerer oder äusserer Ursache beruhen, sowie Schäden durch Kurzschluss, Explosion und Blitzschlag; Schäden an elektronischen und elektrischen Geräten und Bauteilen sind jedoch nur versichert, wenn die Ursache nicht auf einen inneren Defekt zurückzuführen ist. Schäden am Fahrzeug anlässlich der Löschaktion sind ebenfalls mitversichert. Brandschäden sind im ersten Betriebsjahr nur insoweit versichert, als Sie keine Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Verkäufer oder Lieferanten stellen können.



202.4 Elementarschäden

Darunter sind die als unmittelbare Folgen von Felssturz oder herabfallenden Steinen, herabfallendem Eis, Erdbeben, Lawine, Schneedruck, Schneerutsch, Sturm (= Wind von mindestens 75 km/h, der in der Umgebung des deklarierten Fahrzeuges Bäume umwirft oder Gebäude abdeckt), Hagel, Hochwasser und Überschwemmung eingetretenen Schäden verstanden, unter Ausschluss aller anderen Elementarschäden. Mitversichert sind Schadenereignisse durch abstürzende Luftfahrzeuge wie Flugzeuge, Raumfahrzeuge, Raketen oder Teile davon.



202.5 Glasschäden

Darunter sind Bruchschäden der Front-, Seiten-, Heck- und Windschutzscheiben aus Glas oder aus Werkstoffen, die als Glasersatz dienen, verstanden. Die Aufzählung ist abschliessend.

Keine Entschädigung erfolgt unter dem Titel Glasschäden, wenn die gesamten Instandstellungskosten (Scheiben- und andere Reparaturkosten) den Zeitwert des deklarierten Fahrzeuges erreichen oder übersteigen.



202.6 Glasschäden SUPERKASKO (gilt nur für die SUPERKASKO-Deckung)

Darunter sind Schäden an Fahrzeugteilen aus Glas oder aus Werkstoffen verstanden, die als Glasersatz dienen.

Keine Entschädigung erfolgt unter dem Titel Glasschäden SUPERKASKO, wenn die gesamten Instandstellungskosten (Scheiben- und andere Reparaturkosten) den Zeitwert des deklarierten Fahrzeuges erreichen oder übersteigen.



202.7 Tierschäden

Darunter sind Schäden durch Zusammenstoss des deklarierten Fahrzeuges mit Tieren auf einer öffentlichen Strasse verstanden. Im Schadenfall bitte Art. 208 beachten.



202.8 Schäden durch Vandalismus

Darunter ist das mutwillige oder böswillige Abbrechen von Antenne, Rückspiegel, Scheibenwischer oder Ziervorrichtungen, Zerbrechen der Reifen und Hineinschütten von schädigenden Stoffen in den Treibstofftank verstanden. Die Aufzählung ist abschliessend.



202.9 Marderschäden

Darunter sind Schäden am deklarierten Fahrzeug durch Marderverbiss (samt Folgeschäden) verstanden.



202.10 Parkschäden

Darunter sind Schäden am deklarierten Fahrzeug verstanden, welche dieses im parkierten Zustand durch unbekannte Motorfahrzeuge oder Fahrräder erleidet. Im Schadenfall bitte Art. 208 beachten.

Zusätzlich sind auch Schäden durch mut- oder böswillige Beschädigung Dritter bis zu einem Betrag von CHF 1000.- mitversichert. Wenn SUPERKASKO-Deckung abgeschlossen ist, gilt diese betragliche Limite nicht.



202.11 Reiseeffektenschäden

Darunter sind folgende Schäden verstanden:

- die Beschädigung oder Zerstörung der mit dem deklarierten Fahrzeug von seinen Insassen zum persönlichen Bedarf mitgeführten Sachen (Reiseeffekten), wenn am Fahrzeug ein Schaden entstanden ist;
- der Diebstahl der im deklarierten Fahrzeug von seinen Insassen zum persönlichen Bedarf mitgeführten Sachen (Reiseeffekten), sofern sie sich zur Zeit des Diebstahls im vollständig abgeschlossenen Fahrzeug befunden haben. Im Schadenfall bitte Art. 208 beachten.

Nicht versichert sind: Bargeld, Kreditkarten, Fahrkarten und Abonnemente, Wertpapiere, Sparhefte, Edelmetalle (als Vorräte, Barren oder Handelswaren), Münzen und Medaillen, ungefasste Edelsteine und Perlen, Schmucksachen, Ton- und Bildträger (wie z. B. Tonband- und Videokassetten, Schallplatten, Compact Discs), EDV-Hard- und -Software, tragbare Telefon- und Sprechfunkanlagen, Radio- und Fernsehapparate, Faxgeräte, Handelswaren und Sachen, die der Berufsausübung dienen. Subjektive Werte werden nicht entschädigt.

Art. 203

Welche Schäden sind nicht gedeckt?

203.1

Betriebs-, Bruch- und Abnutzungsschäden, im Besonderen auch Federbrüche, hervorgerufen durch die Erschütterungen des Fahrzeuges auf der Fahrstrecke oder auch Schäden durch das Ladegut (ausser im Anschluss an ein unter Kollisionsschäden versichertes Ereignis); Schäden wegen Ölmanagements; Schäden zufolge Fehlens oder Einfrierens des Kühlwassers; Schäden, welche ausschliesslich die Bereifung oder die Batterien betreffen;

203.2

Schäden bei Führung des Fahrzeuges durch einen Lenker, der den gesetzlich erforderlichen Führerausweis nicht besitzt, oder durch einen Lenker mit Lernfahrausweis, der ohne die gesetzlich vorgeschriebene Begleitung fährt, sofern Sie diesen Mangel kannten oder bei pflichtgemässer Aufmerksamkeit hätten kennen können;

203.3

Schäden bei kriegerischen Ereignissen, Neutralitätsverletzungen, Revolution, Rebellion, Aufstand und den dagegen ergriffenen Massnahmen sowie bei Erdbeben, vulkanischen Eruptionen oder Veränderungen der Atomkernstruktur, sofern Sie nicht nachweisen, dass die Schäden mit diesen Ereignissen in keinem Zusammenhang stehen;

203.4

Schäden bei inneren Unruhen (Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen anlässlich von Zusammenrottung, Krawall oder Tumult) und den dagegen ergriffenen Massnahmen, es sei denn, Sie legen glaubhaft dar, dass Sie bzw. der Lenker die zumutbaren Vorkehrungen zur Vermeidung des Schadens getroffen haben;

203.5

Schäden während der behördlichen Requisition des Fahrzeuges und bei Teilnahme an Rennen, Rallyes und ähnlichen Wettfahrten sowie bei allen Fahrten auf Rennstrecken. Immerhin gilt die Versicherung für Orientierungsfahrten, Gelände- und Geschicklichkeitsfahrten (Gymkhanas);

203.6

Minderwert, geringere Leistungs- oder Gebrauchsfähigkeit des Fahrzeuges sowie Nutzungsausfall.

Art. 204

Was zahlt die Zürich bei Schadeneintritt?

204.1

Leistungen bei Beschädigung des versicherten Fahrzeuges bzw. der versicherten Sache

Die Zürich zahlt die Kosten der Reparatur sowie die Kosten für das Abschleppen bis zur nächstgelegenen, für die in Betracht kommenden Arbeiten geeigneten Werkstatt.

Wenn mangelhafter Unterhalt, Abnutzung oder vorbestandene Schäden die Reparaturkosten wesentlich erhöht haben oder durch die Reparatur der Zustand des Fahrzeuges wesentlich verbessert wurde, haben Sie einen angemessenen, von Sachverständigen festzusetzenden Teil dieser Kosten selbst zu tragen.

Bei einem versicherten Schadenereignis vergütet die Zürich auch den Zollobtrag, für den Sie belangt werden. Ausserdem übernimmt die Zürich bei einem versicherten Schadenereignis im Ausland die Kosten des Rücktransportes des Fahrzeuges in die Schweiz, sofern dieses nicht durch Sie oder den Lenker zurückgeführt werden kann. Mitversichert sind Schäden am Wageninnern bei Hilfeleistung an Verunfallte bis CHF 1000.–.

In der Police ist angegeben, ob Zeitwert- oder Zeitwertzusatzdeckung gilt.

204.2

Zeitwertdeckung

Erreichen oder übersteigen die Reparaturkosten den Zeitwert, entschädigt die Zürich den Wiederbeschaffungswert des Fahrzeuges.

Kann das abhanden gekommene Fahrzeug innert 30 Tagen nicht gefunden werden, wird der Wiederbeschaffungswert entschädigt.

Liegt der Wiederbeschaffungswert über dem seinerzeitigen Neuwert, gilt Letzterer als Höchstentschädigung. Von der Entschädigung in Abzug kommen ein vereinbarter Selbstbehalt und der Wert der Überreste.

Diese Regelungen gelten sinngemäss auch für einzelne Ausrüstungen und Zubehörteile.

Zerstochene Reifen werden aufgrund ihres Abnutzungsgrades entschädigt.

204.3

Zeitwertzusatzdeckung

- Erreichen oder übersteigen die Reparaturkosten
 - in den ersten zwei Betriebsjahren 65 % der sich aufgrund der nachstehenden Tabelle ergebenden Entschädigung,
 - bei mehr als zwei Betriebsjahren den wirklichen Wert des Fahrzeuges im Zeitpunkt des Schadenereignisses (Zeitwert),
- kann das abhanden gekommene Fahrzeug innert 30 Tagen nicht wieder gefunden werden,

leistet die Zürich folgende Entschädigung:

Betriebsjahr	Entschädigung in % des Katalogpreises bzw. des deklarierten Neuwertes
--------------	---

im 1. Jahr	95–90 %
im 2. Jahr	90–85 %
im 3. Jahr	85–75 %
im 4. Jahr	75–65 %
im 5. Jahr	65–55 %
im 6. Jahr	55–45 %
im 7. Jahr	45–40 %
mehr als	
7 Jahre	Wiederbeschaffungswert

Liegt die Entschädigung über dem Preis, zu dem das Fahrzeug erworben wurde, wird nur dieser vergütet, mindestens aber der Wiederbeschaffungswert. Liegt der Wiederbeschaffungswert über dem seinerzeitigen Neuwert, gilt Letzterer als Höchstentschädigung. Von der Entschädigung in Abzug kommen ein vereinbarter Selbstbehalt und der Wert der Überreste.

Diese Regelungen gelten sinngemäss auch für einzelne Ausrüstungen und Zubehörteile.

Zerstochene Reifen werden aufgrund ihres Abnutzungsgrades entschädigt.

204.4

Lenker unter 25 Jahren

Wenn im Antrag deklariert wurde, dass keine unter 25-jährige Person das Fahrzeug lenkt, und der Lenker im Zeitpunkt des Schadenereignisses das 25. Lebensjahr trotzdem noch nicht vollendet hat, wird für Kollisionsschäden nur die Hälfte der vorstehenden Leistungen entschädigt.

204.5

Leistungen der Reiseeffektenversicherung

Die Zürich zahlt die Kosten für die Reparatur, höchstens jedoch den Betrag, den die Neuanschaffung einer gleichwertigen Sache im Zeitpunkt des Schadenereignisses erfordert. Die Höchstentschädigung reduziert sich um den Restwert.

Die Leistungen sind auf die in der Police festgelegte Versicherungssumme begrenzt.

204.6

Begriffserläuterungen

Als **Betriebsjahr** gilt die Zeitspanne von je 12 Monaten, erstmals gerechnet ab dem Datum der ersten Inverkehrsetzung. Innerhalb eines Betriebsjahres wird die bis zum Eintritt des Schadens verstrichene Zeit verhältnismässig angerechnet.

Als **Katalogpreis** gilt der offizielle, zur Zeit der ersten Inverkehrsetzung des Fahrzeuges gültige Listenpreis (zuzüglich allfällig bezahlter Mehrwertsteuer). Existiert kein solcher (z. B. bei Spezialanfertigungen), ist der für das fabrikneue Fahrzeug bezahlte Preis massgebend.

Als **Wiederbeschaffungswert** gilt der Betrag, der am Bewertungstag aufgewendet werden müsste, um ein gleichartiges und gleichwertiges, innerhalb der letzten 12 Monate amtlich geprüftes Fahrzeug erwerben zu können.

Als **Zeitwert** gilt der realisierbare Betrag bei der Veräusserung des unbeschädigten Fahrzeuges, der Zusatzausrüstungen und Zubehörteile im Zeitpunkt des versicherten Ereignisses, unter Berücksichtigung der Betriebsdauer, der Fahrleistung, der Marktgängigkeit und des Zustandes.

Ist für die Festlegung des Wiederbeschaffungs- bzw. des Zeitwertes keine Einigung möglich, sind die Bewertungsrichtlinien für Strassenfahrzeuge und Anhänger des Schweizerischen Verbandes der neutralen freiberuflichen Fahrzeug-Sachverständigen (vffs) massgebend.

Art. 205

Was geschieht mit den Überresten des Fahrzeuges oder eines Gegenstandes?

Die Leistung vermindert sich stets um den Wert der Überreste (d. h. des unreparierten Fahrzeuges oder Gegenstandes). Wird dieser Wert von der Höchstentschädigung nicht abgezogen, gehen die Überreste bzw. das Fahrzeug oder der Gegenstand mit der Auszahlung in das Eigentum der Zürich über.

Wird ein abhanden gekommenes Fahrzeug oder ein abhanden gekommener Gegenstand entschädigt, gehen die Eigentumsrechte auf die Zürich über.

Art. 206

Welche Selbstbehalte sind vorgesehen?

In der Police ist aufgeführt, bei welchen Ereignissen Sie einen Selbstbehalt zu tragen haben.

Der vereinbarte Selbstbehalt gilt pro Schadenfall.

Sind Zugfahrzeug und Anhänger bei der Zürich versichert und werden beide beim gleichen Ereignis von einem Schadenfall betroffen, geht nur ein Selbstbehalt zu Ihren Lasten. Bei ungleichen Selbstbehalten kommt der höhere zur Anwendung.

Art. 207

Wie wirkt sich der Schadenverlauf auf die Prämie aus?

207.1

Die Kaskoversicherung fällt unter die nachstehend aufgeführten Systeme. Das massgebliche System, die Grundprämie und die zu Beginn der Versicherung gültige Prämienstufe werden für jedes einzelne versicherte Ereignis in der Police aufgeführt.

Für die folgenden Versicherungsjahre bemisst sich die Prämie nach dem Schadenverlauf, wobei jeweils nur jener Prämienteil betroffen ist, der für das versicherte Schadenereignis gilt.

Bei Halterwechsel setzt die Zürich die Prämienstufe auf diesen Zeitpunkt neu fest.

207.2

System G für Kollisionsschäden (Art. 202.1)

Prämienstufe	% der Grundprämie
1	30
2	35
3	40
4	45
5	50
6	60
7	70
8	80
9	90
10	100
11	105
12	110
13	115
14	120
15	135
16	150

207.2

Kollision PLUS

System M für Kollisionsschäden (Art. 202.1)

Prämienstufe	% der Grundprämie
1	30
2	30
3	30
4	30
5	30
6	35
7	40
8	45
9	50
10	60
11	70
12	80
13	90
14	100
15	105
16	110
17	115
18	120
19	135
20	150

207.3

System H für Diebstahlschäden (Art. 202.2)

Prämienstufe	% der Grundprämie
6	60
7	70
8	80
9	90
10	100
11	105
12	110
13	115
14	120
15	135
16	150

207.4

System I für Parkschäden (Art. 202.10)

Prämienstufe	% der Grundprämie
4	45
5	50
6	60
7	70
8	80
9	90
10	100
11	105
12	110
13	115
14	120
15	135
16	150

207.5

System Z

Die Prämie beträgt unabhängig vom Schadenverlauf stets 100 %. Die nachfolgenden Ausführungen haben daher für das System Z keine Gültigkeit.

207.6

Ist in einer Beobachtungsperiode (sie umfasst 12 Monate und endet 3 Monate vor der Fälligkeit der Jahresprämie), in der die Versicherung in Kraft war, kein Schadenfall eingetreten, für den die Zürich eine Entschädigung leisten oder eine Rückstellung machen muss (eigene Kosten der Zürich werden nicht berücksichtigt), berechnet sich die Prämie für das folgende Versicherungsjahr nach der nächsttieferen Prämienstufe, es sei denn, Sie hätten bereits die tiefste Stufe der massgebenden Skala erreicht. Beginnt die Versicherung weniger als 6 Monate vor dem Ende der laufenden Beobachtungsperiode, bleibt die Prämienstufe für das nachfolgende Versicherungsjahr unverändert.

Andererseits bewirkt jeder Schadenfall, der zu einer Entschädigung oder Rückstellung führt, im folgenden Versicherungsjahr eine Erhöhung um 4 Prämienstufen, maximal aber bis zur höchsten Prämienstufe. Erweist sich der Schadenfall als folgenlos, wird er als nicht eingetreten betrachtet und die Prämienstufe entsprechend berichtet.

Schäden, die sich in der Zeit von der Antragstellung bis zum Beginn der Versicherung ereignen, wird durch nachträgliche Berichtigung der Prämienstufe Rechnung getragen.

Nicht berücksichtigt werden:

- Schäden, die Sie selber übernehmen, sofern Sie der Zürich den Betrag ihrer Entschädigung innert 30 Tagen, nachdem Sie von der Erledigung Kenntnis erhalten haben, zurückerstatten;
- Kollisionsschadenereignisse (System G oder M), für die die versicherte Person keinerlei Verschulden trifft und für die die Wiederbeschaffungswertentschädigung zu 100 % durch den Kollisionsgegner oder dessen Haftpflichtversicherer erbracht wurde und die Leistung aus dieser Police sich auf die Differenz zwischen der Wiederbeschaffungswert- und der Zeitwertzusatzentschädigung beschränkt.

Art. 208

Was ist im Schadenfall vorzukehren?

208.1

Sie sind verpflichtet, der Zürich das Schadenereignis, für welches Sie Ersatz beanspruchen, unverzüglich zu melden. Es ist der Zürich Gelegenheit zu geben, das beschädigte Fahrzeug vor der Reparatur zu besichtigen. Andernfalls kann die Leistung der Zürich gekürzt werden oder ganz dahinfallen.

Die Schadenmeldung kann schriftlich mit dem Schadenanzeigeformular oder telefonisch erfolgen. Für telefonische Schaden- und Notfallmeldungen sowie für die Disposition von Fahrzeugbesichtigungen steht Ihnen die Gratisnummer der Zürich, Telefon 0800 80 80 80, zur Verfügung.

Die Zürich hat das Recht, zu Schadenereignissen, die bereits telefonisch gemeldet wurden, noch eine schriftliche Schadenanzeige einzuverlangen.

208.2

Sie müssen ausserdem die Polizei unverzüglich benachrichtigen und auf Verlangen der Zürich gegen den Dieb Strafanzeige erstatten



- bei Diebstahl versicherter **Reiseeffekten**. Werden gestohlene Sachen nachträglich beigebracht, ist die Entschädigung, abzüglich der Vergütung für einen allfälligen Mindertwert, zurückzugeben oder es sind die Sachen der Zürich zur Verfügung zu stellen;



- bei Diebstahl des **Fahrzeugs**. Wird ein abhanden gekommenes Fahrzeug binnen 30 Tagen nach

Eingang der Diebstahlmeldung bei der Zürich gefunden, müssen Sie es – nach Vornahme allfälliger Reparaturen auf Kosten der Zürich – zurücknehmen.



208.3

Bei **Parkschäden** besteht die Leistungspflicht der Zürich nur, wenn Sie Strafanzeige gegen unbekannt mit polizeilicher Tatbestandesaufnahme veranlassen haben.



208.4

Bei **Tierschäden** haben Sie oder der Lenker sich sofort darum zu bemühen, dass staatliche Organe, wie Polizei, Wildhüter usw., über die Umstände des Unfalls ein Protokoll aufnehmen oder der Tierhalter das Ereignis bestätigt. Im Unterlassungsfall kommt die Zürich für den Schaden nur auf, wenn Kollisionsschäden (Art. 202.1) versichert sind und nur zu den dort gültigen Bedingungen.



C. Unfallversicherung der Insassen sowie der Unfall- und Pannenhelfer

Ausgabe 01/2000

Art. 301

Welche Personen sind versichert?

301.1

Versichert sind die in der Police aufgeführten Personen.

301.2

Mitversichert sind fahrzeugfremde Personen, welche bei Unfällen oder Pannen des deklarierten Fahrzeuges dessen Insassen Hilfe leisten (nachstehend «Unfall- und Pannenhelfer» genannt), unter Ausschluss jedoch von Personen, welche diese Hilfe in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit oder in offizieller Funktion erbringen (wie Polizei, Sanität, Personal des Motorfahrzeuggewerbes, offizielle Pannenhelfer usw.).

301.3

Nicht versichert sind Personen, die das Fahrzeug eigenmächtig benützen.

Art. 302

Welche Personen sind bei Unfällen in fremden Motorwagen versichert?

Bei Unfällen in fremden Motorwagen sind der Versicherungsnehmer (sofern es sich um eine natürliche Person handelt), sein im gleichen Haushalt lebender Ehegatte/Lebenspartner, seine Verwandten in auf- und absteigender Linie sowie seine Geschwister als Lenker von oder Mitfahrer in fremden Motorwagen mit einem Gesamtgewicht von max. 3500 kg und max. 9 Sitzplätzen versichert. Nicht als fremde Motorwagen gelten Fahrzeuge, welche auf eine oben erwähnte versicherte Person eingelöst sind.

Art. 303

Welche Unfälle sind versichert?

Gedeckt sind Unfälle,

303.1

welche den versicherten Personen im Zusammenhang mit der Benützung des deklarierten Fahrzeuges zustossen

- während sie sich im Fahrzeug selbst befinden sowie beim Besteigen oder Verlassen desselben,
- während sie im Anschluss an einen Unfall oder eine Panne des deklarierten Fahrzeuges dessen Insassen Hilfe leisten sowie allgemein bei Handtierungen am Fahrzeug auf der Fahrstrecke,
- während Hilfeleistungen, die sie auf der Fahrt anderen von einem Strassenverkehrsunfall oder einer Panne betroffenen Verkehrsteilnehmern erbringen;

303.2

welche den versicherten Unfall- und Pannenhelfern (Art. 301.2) während ihrer Hilfeleistung zustossen.

Art. 304

Was gilt als Unfall?

Als Unfall im Sinne der Versicherung gilt jede Körperverletzung, die die versicherte Person durch plötzlich auf sie einwirkende äussere Gewalt unfreiwillig erleidet.

Den Unfällen werden gleichgestellt:

- Gesundheitsschädigungen durch unfreiwilliges Einatmen von Gasen oder Dämpfen,
- die folgenden Gesundheitsschädigungen, sofern die versicherte Person sie unfreiwillig erleidet: durch plötzliche eigene Kraftanstrengung verursachte Zerrungen und Zerreiungen von Muskeln; Erfrierungen, Hitzschlag, Sonnenstich sowie Gesundheitsschädigungen durch ultraviolette Strahlen, ausgenommen Sonnenbrand; Ertrinken.

Art. 305

Was gilt nicht als Unfall?

Krankheiten aller Art; Gesundheitsschädigungen durch medizinische Massnahmen, die nicht durch einen versicherten Unfall bedingt sind; Selbsttötung und Selbstverstümmelung oder der Versuch dazu, selbst wenn diese Handlungen im Zustand der Urteilsunfähigkeit begangen werden; Gesundheitsschädigungen durch Einwirkung ionisierender Strahlen irgendwelcher Art, insbesondere auch aus Atomkernumwandlungen.

Art. 306

Welche Unfälle sind nicht versichert?

Ausgeschlossen von der Versicherung sind Unfälle:

306.1

infolge kriegerischer Ereignisse

- in der Schweiz,
- im Ausland, es sei denn, der Unfall ereigne sich innert 14 Tagen seit dem erstmaligen Auftreten von solchen Ereignissen in dem Land, in welchem die versicherte Person sich aufhält, und sie sei vom Ausbruch von kriegerischen Ereignissen dort überrascht worden;

306.2

durch Unruhen aller Art und die dagegen ergriffenen Massnahmen, es sei denn, der Anspruchsberechtigte beweise, dass die versicherte Person nicht auf der Seite der Unruhestifter aktiv oder durch Aufwiegelung beteiligt war;

306.3

durch Erdbeben in der Schweiz;

306.4

bei vorsätzlicher Begehung von Verbrechen und Vergehen und dem Versuch dazu;

306.5

bei der Teilnahme an Rennen, Rallyes und ähnlichen Wettfahrten sowie bei Fahrten auf Rennstrecken; immerhin gilt die Versicherung für Orientierungs-, Gelände- und Geschicklichkeitsfahrten (Gymkhanas);

306.6

während der behördlichen Requisition des Fahrzeuges;

306.7

bei Führung des Fahrzeuges durch einen Lenker ohne den gesetzlich erforderlichen Führerausweis oder mit Lernfahrausweis, ohne dass die gesetzlich vorgeschriebene Begleitung mitfährt, sofern die versicherte Person diesen Mangel kannte oder bei pflichtgemässer Aufmerksamkeit hätte kennen können.

306.8

Vorbehaltlich gegenteiliger Vereinbarung sind Unfälle, die sich ereignen, während das Fahrzeug zu gewerbmässigen Personentransporten oder zu gewerbmässiger Vermietung an Selbstfahrer verwendet wird, nicht versichert. Gewerbmässigkeit liegt vor, wenn für die betreffende Verwendung eine behördliche Bewilligung erforderlich ist.

Art. 307

Wie sind die Leistungen festgelegt:



307.1

im Todesfall?

Stirbt eine versicherte Person an den Folgen eines Unfalls, zahlt die Zürich die für den Todesfall vereinbarte Summe an die folgenden, nacheinander bezugsberechtigten Personen:

1. den Ehegatten,
2. die Kinder zu gleichen Teilen. Diejenigen gleichgestellt sind Kinder, die zur Zeit des Unfalls von der versicherten Person unentgeltlich zu dauernder Pflege und Erziehung aufgenommen waren,
3. die Eltern zu gleichen Teilen,
4. die Grosseltern zu gleichen Teilen,
5. die Geschwister zu gleichen Teilen, bei Fehlen eines der Geschwister im Umfang dessen Anteils an seine Kinder.

Jede der unter Ziff. 2–5 hiervor aufgezählten Personen bzw. Personengruppen wird durch das Vorhandensein einer vorhergehenden ausgeschlossen.

Sie können jedoch durch schriftliche Anzeige an die Zürich oder durch Verfügung von Todes wegen Begünstigte für Ihren Versicherungsanspruch bezeichnen.

Machen Sie davon keinen Gebrauch und sind keine der aufgezählten Hinterbliebenen vorhanden, werden nur die Bestattungskosten bis zu 10 % der Todesfallsumme vergütet.

Für versicherte Personen, die im Zeitpunkt des Unfalls das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, kann die Todesfallentschädigung CHF 10 000.– nicht übersteigen.



307.2

im Invaliditätsfall?

1. Hat der Unfall eine voraussichtlich lebenslängliche Invalidität einer versicherten Person zur Folge, zahlt die Zürich die für den Invaliditätsfall vereinbarte Versicherungssumme, und zwar bei Ganzinvalidität die volle Versicherungssumme, bei Teilinvalidität einen dem Grad der Letzteren entsprechenden Teil der Versicherungssumme.
2. Als Ganzinvalidität gilt der Verlust beider Arme oder Hände, beider Beine oder Füsse, eines Armes oder einer Hand und zugleich eines Beines oder Fusses, gänzliche Lähmung, unheilbare, jede Erwerbstätigkeit ausschliessende Geistesstörung, völlige Erblindung.
3. Bei Teilinvalidität sind folgende Prozentsätze der Ganzinvalidität bindend:

Verlust der Sehkraft eines Auges	30 %
Verlust der Sehkraft eines Auges, wenn diejenige des anderen Auges vor Eintritt des Versicherungsfalles bereits vollständig verloren war	70 %
Verlust des Gehörs auf beiden Ohren	60 %
Verlust des Gehörs auf einem Ohr	15 %

Verlust des Gehörs auf einem Ohr, wenn dasjenige auf dem anderen Ohr vor Eintritt des Versicherungsfalls bereits vollständig verloren war 45%

Verlust eines Armes im Ellbogengelenk oder oberhalb desselben (einschliesslich der Hand und der Finger) 70%

Verlust eines Armes unterhalb des Ellbogengelenkes oder einer Hand (einschliesslich der Finger) 60%

Verlust eines Daumens 20%

Verlust eines Zeigefingers 12%

Verlust eines anderen Fingers 5%

Verlust eines Beines im Kniegelenk oder oberhalb desselben (einschliesslich des Fusses) 60%

Verlust eines Beines unterhalb des Kniegelenkes (einschliesslich des Fusses) 50%

Verlust eines Fusses 40%

Die vollständige Gebrauchsunfähigkeit von Gliedern oder Organen wird dem Verlust gleich erachtet.

Bei nur teilweisem Verlust oder nur teilweiser Gebrauchsunfähigkeit gilt ein entsprechend geringerer Invaliditätsgrad.

Bei vorstehend nicht aufgeführten Fällen erfolgt die Bestimmung des Invaliditätsgrades aufgrund ärztlicher Feststellungen in Anlehnung an die obigen Prozentsätze.

Bei gleichzeitigem Verlust oder gleichzeitiger Gebrauchsunfähigkeit mehrerer Körperteile infolge desselben Unfalls wird der Invaliditätsgrad in der Regel durch Addition der Prozentsätze ermittelt; er kann aber nie mehr als 100% betragen.

4. Erschwerung der Unfallfolgen wegen vorbestandener Körpermängel berechtigt nicht zu einer höheren Entschädigung, als wenn der Unfall eine körperlich unversehrte Person betroffen hätte.

Waren Körperteile schon vor dem Unfall ganz oder teilweise verloren oder gebrauchsunfähig, wird bei Feststellung des Invaliditätsgrades der schon vorhandene, nach obigen Grundsätzen bestimmte Invaliditätsgrad abgezogen.

Vorbehalten bleibt Ziff. 3 hiervor betreffend den Verlust der Sehkraft und des Gehörs.

5. Die Feststellung des Invaliditätsgrades geschieht erst aufgrund des voraussichtlich als bleibend erkannten Zustandes des Versicherten, spätestens aber 5 Jahre nach dem Unfall.

6. Die Entschädigung wird wie folgt ermittelt:

- für den 25% nicht übersteigenden Teil des Invaliditätsgrades: aufgrund der einfachen Versicherungssumme,
- für den 25%, nicht aber den 50% übersteigenden Teil des Invaliditätsgrades: aufgrund der doppelten Versicherungssumme,
- für den 50% übersteigenden Teil des Invaliditätsgrades: aufgrund der dreifachen Versicherungssumme.

7. Hat eine versicherte Person im Zeitpunkt des Unfalls das 65. Lebensjahr vollendet, tritt anstelle der Kapitalzahlung (Ziff. 1 hiervor) eine lebenslängliche Rente. Deren Höhe richtet sich nach dem Alter bei Beginn ihrer Auszahlung und berechnet sich aufgrund der nachstehenden Rententafel. Die Rente beginnt zu laufen, sobald der Invaliditätsgrad feststellbar ist und allfällige Taggeldleistungen aufgehört haben. Sie wird vierteljährlich zum Voraus ausgerichtet.

Rententafel

Jährliche Rente pro CHF 1000.– Kapital:

Alter	CHF	Alter	CHF
66	97.–	72	126.–
67	101.–	73	132.–
68	105.–	74	139.–
69	110.–	75	146.–
70	115.–	über 75	180.–
71	120.–		



307.3

für das Taggeld?

Für die Zeit der notwendigen ärztlichen Behandlung, längstens jedoch bis zur Auszahlung einer allfälligen Invaliditätsentschädigung und höchstens für 730 Tage innert 5 Jahren seit dem Unfalltag, zahlt die Zürich der versicherten Person, auch für Sonn- und Festtage, das vereinbarte Taggeld, und zwar vom vereinbarten Tag nach dem Unfalltag an. Es wird voll ausbezahlt, solange sie völlig arbeitsunfähig ist, und mit einem entsprechenden Teil, wenn und solange teilweise Arbeitsunfähigkeit besteht.

Für versicherte Personen, die zur Zeit der Arbeitsunfähigkeit im Alter von 15 bis 18 Jahren stehen, vergütet die Zürich die Hälfte der in Abs. 1 hiervor genannten Entschädigung. Jugendliche unter 15 Jahren erhalten kein Taggeld.



307.4

für das Spitaltaggeld?

Für die Zeit des notwendigen Spitalaufenthaltes, höchstens jedoch für 730 Tage innert 5 Jahren seit dem Unfalltag, zahlt die Zürich das vereinbarte Spitaltaggeld, und zwar gegebenenfalls neben dem Taggeld gemäss Art. 307.3 hiervor und neben dem Ersatz der Heilungskosten gemäss Art. 307.5 hiernach. Als Spital gilt jede Anstalt, die ausschliesslich verunfallte oder kranke Personen aufnimmt und der Aufsicht eines patentierten Arztes untersteht. Ferner zahlt die Zürich im vorerwähnten Rahmen das Spitaltaggeld für die Dauer von ärztlich angeordneten Kuren, die in einem spezialisierten Betrieb mit Zustimmung der Zürich durchgeführt werden.



307.5

für die Heilungskosten?

Für Versicherte, für die zum Zeitpunkt des Unfallereignisses ein Anspruch auf Leistungen aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) besteht, übernimmt die Zürich nur jenen Teil der Entschädigung gemäss Ziff. 1–4 hiernach, für den kein Anspruch an die obligatorische Krankenpflegeversicherung besteht, und nur insoweit, als sie innert 5 Jahren seit dem Unfalltag entstehen.

Für Versicherte, für die zum Zeitpunkt des Unfallereignisses kein Anspruch auf Leistungen aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung gemäss KVG besteht, übernimmt die Zürich die in den Ziff. 1–4 hiernach genannte Entschädigung vollumfänglich, jedoch nur insoweit, als sie innert 5 Jahren seit dem Unfalltag entstehen.

1. notwendige Auslagen für Heilungsmassnahmen, die durch einen patentierten Arzt oder Zahnarzt durchgeführt oder angeordnet werden, sowie Spitalkosten und Aufwendungen für Behandlung, Aufenthalt und Verpflegung bei ärztlich angeordneten Kuren, die in einem spezialisierten Betrieb mit Zustimmung der Zürich durchgeführt werden, ferner den im Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG) vorgesehenen Taggeldabzug für Unterhaltskosten in einer Heilanstalt;
2. während der Dauer der Heilungsmassnahmen gemäss Ziff. 1 hiervor: Aufwendung für die Dienste von diplomiertem oder von einer öffentlichen oder privaten Institution zur Verfügung gestelltem Pflegepersonal sowie Kosten für die Miete von Krankmobilen;
3. Auslagen für die erstmalige Anschaffung von Prothesen, Brillen, Hörapparaten und orthopädischen Hilfsmitteln sowie für deren Reparatur oder Ersatz (Neuwert), wenn sie anlässlich eines Ereignisses beschädigt oder zerstört wurden, das Heilungsmassnahmen im Sinne von Ziff. 1 hiervor zur Folge hat;

4. Auslagen für

- alle durch den Unfall bedingten Transporte der versicherten Person, für Transporte mit Luftfahrzeugen jedoch nur, sofern sie aus medizinischen oder technischen Gründen unumgänglich sind,
- nicht krankheitsbedingte Rettungsaktionen zugunsten der versicherten Person,
- Aktionen zur Bergung der Leiche(n), wenn der Tod die Folge eines versicherten Unfalls ist,
- im Hinblick auf eine Rettung oder Bergung unternommene Suchaktionen, und zwar höchstens CHF 10 000.– pro versicherte Person.

Für die unter Ziff. 1–4 hiervor genannten Auslagen leistet die Zürich auf Verlangen Kostengutsprache.

Stehen der versicherten Person auch Leistungen gemäss dem schweizerischen Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG) und den dazugehörenden Verordnungen, der schweizerischen Militärversicherung (MV) oder der Eidgenössischen Invalidenversicherung (IV) zu oder hat ein haftpflichtiger Dritter solche erbracht, ergänzt die Zürich diese Leistungen bis zur Höhe der entstandenen Heilungskosten. Höchstens bezahlt die Zürich die hiervor umschriebenen Kosten. Die vorstehende Bestimmung ist auch auf entsprechende Versicherungsinstitutionen mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein und im übrigen Ausland anwendbar.

Bestehen für Heilungskosten mehrere Versicherungen bei konzessionierten Gesellschaften und/oder Zusatzversicherungen gemäss Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag (VVG) bei Krankenkassen, werden die versicherten Kosten aus diesem Vertrag lediglich im Verhältnis zu den von allen beteiligten Versicherern zusammen garantierten Leistungen vergütet. Unberücksichtigt bleibt dabei jedoch die bei einer konzessionierten Gesellschaft allenfalls bestehende Versicherung gemäss dem schweizerischen Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG).

Art. 308

Welche besonderen Leistungen gelten bei Unfällen im Ausland?

Wird bei einem Unfall im Ausland gemäss der schweizerischen Gesetzgebung ausländisches Recht für die Beurteilung der zivilrechtlichen Haftpflichtansprüche der versicherten Person angewendet und ist die vom Haftpflichtigen vereinbarte Versicherungssumme niedriger als die in der Schweiz gesetzlich vorgeschriebene Mindestversicherung, erbringt die Zürich im Invaliditäts- oder Todesfall besondere Leistungen:

308.1

Die Leistungen im Todes- und Invaliditätsfall gemäss Art. 307.1 bzw. 307.2 werden in diesem Fall verdoppelt.

308.2

Die zusätzlichen Leistungen der Zürich sind in jedem Fall auf CHF 500 000.– pro versicherte Person begrenzt.

Art. 309

Welche Leistungen sind für Unfall- und Pannenhelfer versichert?

Die Unfall- und Pannenhelfer (Art. 301.2) sind, unabhängig von den für die versicherten Insassen vereinbarten Leistungen, pro Person wie folgt versichert:



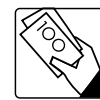
Todesfall
(Art. 307.1)

CHF 30 000.–



Invaliditätsfall
(Art. 307.2)

CHF 60 000.–



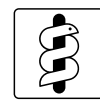
Taggeld
(Art. 307.3)

CHF 25.–



Spitaltaggeld
(Art. 307.4)

CHF 25.–



Heilungskosten
(Art. 307.5)
versichert, mit den in Absatz 1 von Art. 307.5 aufgeführten Einschränkungen.

Art. 310
Welche Leistungen gelten bei
Unfällen in fremden Motorwagen?

Lenker von oder Mitfahrer in fremden Motorwagen (Art. 302) sind, unabhängig von den für die versicherten Insassen vereinbarten Leistungen, pro Person wie folgt versichert:



Todesfall
(Art. 307.1)

CHF 30 000.–



Invaliditätsfall
(Art. 307.2)

CHF 60 000.–

Mehrere im gleichen Haushalt eingetragene Motorwagen mit Insassenversicherung berechtigen die Versicherten nur zum einmaligen Bezug der vorerwähnten Leistungen.

Die Versicherung gilt

- in Europa im Rahmen von Art. 4 während der gesamten Vertragsdauer;
- weltweit während max. 6 Wochen nach Verlassen des örtlichen Geltungsbereiches gemäss Art. 4 der Gemeinsamen Bestimmungen.

Art. 311
Wie werden die Leistungen festgesetzt, wenn Krankheiten die Unfallfolgen beeinflusst haben?

Haben schon bestehende Krankheitszustände oder hinzutretene Krankheiten, die nicht erst durch den Unfall hervorgerufen worden sind, die Unfallfolgen wesentlich erschwert, wird nur ein verhältnismässiger Teil der Entschädigung geleistet, entsprechend dem vom ärztlichen Sachverständigen nach Billigkeit abzuschätzenden Anteil des Unfalls. Diese Einschränkung gilt jedoch nicht für die Versicherung der Heilungskosten.

Art. 312
Wie werden die Leistungen bei überbesetztem Fahrzeug gekürzt?

Falls zur Zeit eines Unfallereignisses die Zahl der Fahrzeuginsassen höher ist als diejenige der im Fahrzeugausweis deklarierten Sitzplätze, erfolgt die Entschädigungsleistung im Todesfall und im Invaliditätsfall nur im Verhältnis der Platzzahl zur Insassenzahl. Dabei zählen drei Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren als zwei Erwachsene.

Art. 313
Wie ist das Verhältnis zur Haftpflichtversicherung?

313.1

Die Leistungen der Zürich aus der Todesfall-, Invaliditäts-, Taggeld- und Spitaltaggeldversicherung werden – vorbehaltlich von Art. 313.2 – zusätzlich zu den Leistungen aus der Haftpflichtversicherung ausbezahlt.

313.2

Die Leistungen der Zürich werden insoweit an Haftpflichtansprüche angerechnet, als der Halter oder Fahrzeuglenker für Haftpflichtentschädigungen selber aufzukommen hat (z. B. infolge Rückgriffs).

Art. 314
Was ist im Schadenfall vorzukehren?

Nach Eintritt eines Unfalls sind Sie oder die versicherte Person verpflichtet, der Zürich das Schadenereignis unverzüglich zu melden.

Die Schadenmeldung kann schriftlich mit dem Schadenanzeigeformular oder telefonisch erfolgen. Für telefonische Schaden- und Notfallmeldungen steht Ihnen bzw. der versicherten Person die Gratisnummer der Zürich, Telefon 0800 80 80 80, zur Verfügung.

Die Zürich hat das Recht, zu Schadenereignissen, die bereits telefonisch gemeldet wurden, noch eine schriftliche Schadenanzeige einzuverlangen.

Von einem Todesfall ist die Zürich so zeitig zu benachrichtigen (wenn nötig telegrafisch, telefonisch oder per Fax), dass sie gegebenenfalls vor der Bestattung eine Sektion auf ihre Kosten veranlassen kann.

Nach dem Unfall ist so bald als möglich ein patentierter Arzt beizuziehen und für sachgemässe Pflege zu sorgen. Ferner hat die versicherte Person oder der Anspruchsberechtigte alles zu tun, was zur Abklärung des Unfalls und seiner Folgen dienen kann; die versicherte Person hat insbesondere die Ärzte, die sie behandeln, von der Schweigepflicht gegenüber der Zürich zu entbinden und die Untersuchung durch die von der Zürich beauftragten Ärzte zu gestatten; im Todesfall haben die anspruchsberechtigten Hinterlassenen die Einwilligung zur Vornahme einer Sektion zu erteilen, sofern für den Tod noch andere Ursachen als der Unfall möglich sind.

